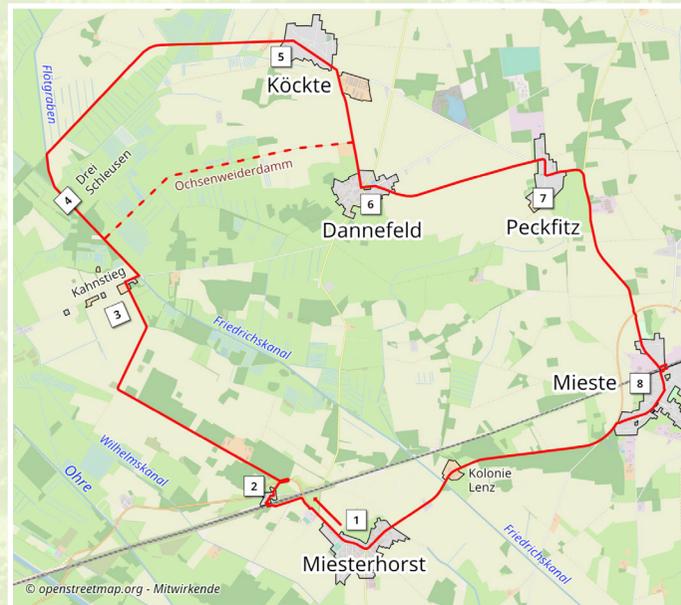


# Radwandern im im Drömling Drömling

Auf einem Radweg über den Gürtel erreichen wir Peckfitz [7]. Auch hier finden wir eine Fachwerkkirche, die aber einen Backsteinturm besitzt.

Durch die Feldflur führt uns der Weg in südliche Richtung nach Mieste [8]. Von Mieste-Nord gelangen wir durch eine Bahnunterführung in das Ortszentrum. Hier ist mit zahlreichen Geschäften, einer Gaststätte, der Kirche mit dem davor stehenden und an den Reformator und Luther-Schüler Rieseberg erinnernden Denkmal ein etwas längerer Aufenthalt möglich. Das Eiscafé und die Gaststätte „Haus Altmark“ bieten Gelegenheit zum Verweilen.

Über einen asphaltierten Radweg, der uns der B 188 folgend noch einmal durch Wälder, entlang an Wiesen und Feldern führt, erreichen wir über Lenz unseren Ausgangspunkt in Miesterhorst.



Die Wege befinden sich in unterschiedlichem Ausbauzustand. In Teilabschnitten ist das Befahren nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Die intakte und kaum zersiedelte Natur sollte dafür entschädigen.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Beschreibung einen kleinen Einblick in diese einzigartige Landschaft gegeben zu haben und würden uns freuen, Sie einmal als Gast begrüßen zu dürfen.

#### Kontakte:

Café Andrea	(039 006)	393
Gaststätte / Pension „Zur Schmiede“	(039 006)	221
Haus Altmark	(039 082)	481

Bilder: Diethelm Meyer, Gerhard Isenberg  
Druck: prints & media (<https://www.printsandmedia.com/>)



Zum Ausklang der Rundreise kann man sich in den Gaststätten „Zur Schmiede“ oder im „Café Andrea“ stärken.



## Fremdenverkehrsverein Mieste e.V.

OT Mieste  
Riesebergstraße 2A  
39649 Gardelegen

Telefon: (039 082) 93 40 13  
WWW: [www.fvv-mieste.de](http://www.fvv-mieste.de)





# Bibertour

*Auch auf der Karte der Naturparkverwaltung*

Miesterhorst – Kahnstieg – Köckte  
Dannefeld – Peckfitz  
Mieste – Miesterhorst

Länge ca. 30km

Miesterhorst [1] ist eine der Gemeinden, die sich auf der Bibertour befindet. Hinter den Häusern sehen wir auf einem Gittermast ein Storchennest und können auch die typisch altmärkische Bauweise der Bauerngrundstücke und Wohnhäuser sehen. Am Bahnhof [2] nutzen wir den Tunnel zur Unterquerung der ICE-Strecke. Nachdem wir die Bundesstraße unterquert haben, treffen wir auf einen Waldweg in Richtung Kahnstieg, dem so genannten Schnabelweg.

Hier wurden 1998 einige Wildbirnen, damals „Baum des Jahres“, gepflanzt. Der geringe Wuchs dieser Bäume zeigt, auf welch armen Sandböden wir uns jetzt befinden. Der Weg ist teils befestigt, teils unbefestigt.

Die Häuser vom Kahnstieg [3] liegen weit auseinander gezogen an der Straße von Buchhorst nach Dannefeld. Der Straße nach rechts folgend, erreichen wir nach ca. 100 m den Friedrichskanal. Linker Hand folgen wir den Friedrichskanal bis zu den drei Schleusen [4].



Nach etwa 7 km erreichen wir diesen markanten Punkt, der an die große Aktion der Drömlingsentwässerung erinnert. Der „Schleusentempel“, ein idyllischer Unterstand mit Tisch und Bänken, lädt hier zum Verweilen in der für das Gebiet typischen Wiesenlandschaft ein. Hier findet jährlich am Muttertag das sehr beliebte Angrillen des Fremdenverkehrsvereins statt.



Im Drömling, der durch seine Moorlandschaft und Wiesen gekennzeichnet ist, finden wir vielerorts weidende Pferde oder Mutterkühe.



Eine Abkürzung ist möglich – ca. 300 m von den Schleusen zurück biegt links ein Weg direkt nach Dannefeld ab, der Ochsenweiderdamm. Zahlreiche Bänke sind vorhanden.

Auf unserer weiteren Fahrt entlang des Friedrichskanals finden wir an der Böschung Hinweise auf die nächtlichen Aktivitäten des hier heimischen Elbebibers. Kleine Stümpfe verraten uns, wo einst Bäumchen standen.



Vorbei an Wiesen und kleinen Wäldern führt uns der Weg zum Köckter Damm. Diesem folgen wir nach rechts in Richtung Köckte. Hier begegnen uns, wie auch in den anderen Teilen des Drömlings, markante Moordammkulturen. Neben gelb blühenden Sumpfdotterblumen und Wasser-Schwertlilien sowie verschifften Gräben lässt sich hier manch anderer Farbtupfer finden. Weiß leuchtet das Gefieder der in der Ferne stehenden Höckerschwäne. Ein Sprung Rehe wechselt über die Fläche. Durch das von zahlreichen Gräben durchzogene Grünland führt uns der Weg nach Köckte [5].

Mit einer Strecke von 12,5 km in den Beinen bietet das Drömlingsdorf mit seiner Kirche, der Heimatstube, und des neu ausgebauten Dorfgemeinschaftshauses eine weitere Gelegenheit zur Rast.

Vor dem Landhof „Drömling“ GmbH (Rindermastanlage) halten wir uns rechts und folgen einem Feldweg mit Großsteinpflaster durch die Ackerlandschaft nach Dannefeld [6]. In der Fachwerkkirche von Dannefeld kann die legendäre Bauernfahne nach Absprache besichtigt werden.